

Jetzt schmeckt's noch besser in der 16

Neues Versorgungsgebäude im Objekt Landtechnik / Verpflichtung zum X. Parteitag eingelöst

Am 15. 4. 1981 erfolgte die offizielle Übergabe des „neuen Einnahmerhauses“ im Objekt Landtechnik unserer Sektion. Das alte Einnahmerhaus an der südlichen Stadtgrenze Dresdens mußte im Interesse des Wohnungsbauprogramms auf der Rücknitzhöhe abgebrochen werden, damit der Kreuzungsbereich Bergstraße - Kohlenstraße von den großen Baufahrzeugen befahren und insgesamt die Entwicklung des Verkehrsgeschehens verbessert werden kann.

Mit Bekanntwerden dieser Entscheidung waren wir zunächst sehr skeptisch, wie wir künftig unsere Pausenversorgung sichern würden. Doch im Frühjahr 1980 wurde das Fundament für ein neues Gebäude ausgeschachtet. Bereits beim Transport des bereitgestellten Betons setzten sich die Kollegen unserer Sektion gemeinsam mit den Kollegen der Bauabteilung ein.

Viele Arbeiten waren notwendig, die die Sektion in Eigenleistung übernehmen mußte. Besonders die Kollegen der Werkstatt der Wissenschaftsberei-

che Landmaschinentechnik und Technologie der Landwirtschaft fertigten ohne viel Worte benötigte Einzelteile oder übernahmen kurzfristig Transporte.

Auch unsere Studenten packten in der VMI fleißig mit zu. Bei der Feinreinigung waren es dann die Frauen aus dem Versorgungs- und Verwaltungsbereich und aus dem Konstruktionsbüro. Insgesamt wurden dabei Eigenleistungen im Wert von 20 000 Mark aufgebracht - eine Leistung, für die allen Beteiligten Lob und Dank gebührt. Die Verpflichtung zu Ehren des X. Parteitages wurde damit in vorbildlicher Weise erfüllt. Danken möchten wir aber auch dem Direktor für Planung und Ökonomie unserer Universität, Genossen Kurt Stummer, der die Belange unserer Sektion bei den zuständigen Behörden der Stadt mit der ihm eigenen Einsatzfreude vertreten hat.

Der Direktor der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, Genosse Prof. Ihle, würdigte die Leistun-



Mit Einsatzfreude, Verantwortung und Zielstrebigkeit ging es an die Arbeit. So wurden Eigenleistungen im Werte von 20 000,- Mark erbracht.

gen des Generalinvestors, der einzelnen Baubetriebe, der Abteilungen Bauverwaltung und Technik. Für seinen unermüdeten Einsatz zeichnete er den Bauleiter Kollegen Erich Böhme in Anwesenheit des Direktors für Planung und Ökonomie sowie aller genannten Bereiche bei der Übergabe des Objekts mit einer Urkunde des Sektionsdirektors und einer Geldprämie aus.

Dieses Beispiel hat einmal mehr gezeigt, welche Leistungen vollbracht werden können, wenn alle Beteiligten mit Einsatzfreude, Verantwortung und

Zielstrebigkeit an die Arbeit gehen, ohne die Frage zu stellen: „Bin ich denn dafür zuständig?“ Oft sind es Kleinigkeiten, die es zu lösen gilt, damit der planmäßige Ablauf gesichert ist.

Mit diesem neuen Bau haben wir eine erhebliche Verbesserung unserer Arbeits- und Wohnbedingungen erreicht. Wir werden alles daransetzen, daß dieses schöne Objekt in jedem guten Zustand erhalten bleibt und wir recht lange unsere Freude daran haben.

Dr.-Ing. Thon

Die Beschlüsse . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

der Kampfkraft der 4 800 Kommunisten der TU das Niveau der theoretischen Arbeit zu erhöhen und dazu alle Formen, wie das Parteilehrjahr und das FDJ-Studienjahr, die staatliche und die gewerkschaftliche Schulung zu verbessern. Das sei eine unabdingbare Voraussetzung, die bewährte Einheit und Geschlossenheit der Reihen unserer Partei weiterhin zu wahren und die Verbundenheit der Partei mit allen Werktätigen immer enger zu schließen.

Mit der Sowjetunion noch enger verbunden

Der Redner würdigte mit beeindruckenden Worten die sich immer enger und fruchtbarer gestaltende Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und ihrer führenden Kraft, der KPdSU, sowie den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Für das weitere Vorschreiten unseres sozialistischen Landes ist und bleibt die Hauptaufgabe, die brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion, zur Partei und zum Leninismus weiter zu festigen. Die Parteitagebeschlüsse verpflichten heißt auch, unsere wissenschaftlichen und persönlichen Beziehungen noch enger zu gestalten und allen antioberistischen Hetztrüben des Klassenfeindes energisch zu begegnen.

Das Referat widmete sich u. a. auch wichtigen Aufgaben der Kulturarbeit. Es gelte, die kulturellen Prozesse an der TU so zu führen, daß Kunst und Kultur immer wirksamer und mit starkem Impuls die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten fördern, die sozialistische Lebensweise weiter ausprägen und die kulturellen Bedürfnisse im Sinne der Hauptaufgabe in wachsendem Maße befriedigen.

Wahlaufruf - konkrete Anleitung für breite Volkssprache

Mit Blick auf die Volkswahlen am 14. Juni orientierte Genosse Vogt darauf, ihre Vorbereitung mit dem weiteren tiefgründigen Durchdringen der Materialien des X. Parteitages zu verbinden. Das ist der hohe Anspruch, der nunmehr an die politische Massenarbeit in allen Ebenen gestellt ist. Der Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front gibt dazu die konkrete Anleitung.

In der umfassenden demokratischen Volkssprache der nächsten Wochen sind die anspruchsvollen Aufgaben der 80er Jahre allen Bürgern zu erfüllen, wobei die Direktive des X. Parteitages zum Fünfjahrplan 1981 bis 1985 einen gebührenden Raum einnehmen muß. Alle Meinungen und Vorschläge sind - wie das bei uns seit eh und je üblich ist - sorgfältig auszuwerten und werden

in der Arbeit der zu wählenden Volksvertretungen, der staatlichen, der Partei- und der gesellschaftlichen Organisationen entsprechende Beachtung finden. Ziel ist es, die Kraft aller und die Ideen jedes einzelnen für einen hohen ökonomischen Leistungsanstieg freizusetzen.

In der weiteren Wahlvorbereitung ist durch unsere Kreisparteiorganisation zu sichern, daß alle Kommunisten, die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten der TU an dieser breiten Volkssprache teilhaben. Es ist notwendig, jeden Genossen zu mobilisieren und seine Verantwortung genau festzulegen. Das gilt nicht nur für die an der TU zu lösenden Aufgaben, sondern im gleichen Maße für das Wirken aller Kommunisten im Wohngebiet, in der Hausgemeinschaft und in der Familie.

Beschlüsse überzeugend erläutern

„Es gehört zur Praxis der Parteiarbeit“, sagte der Redner, „daß sich die Kommunisten nicht und überall verständlich mit den Massen besprechen, die Politik der Partei übersichtlich darlegen und ihnen helfen, die sie bewegenden Probleme und Fragen zu klären.“

In den Mitgliederversammlungen am 18. Mai und im Juni werden sich alle Genossen weiterhin sehr gründlich mit der Auswertung des Parteitages befassen, die Kampfprogramme vom Januar 1981 realisieren und Maßnahmen zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages beschließen. Der erforderliche Beitrag jedes Genossen ist durch eine verstärkte individuelle Arbeit mit den Mitgliedern und vor allem mit den 400 jungen Kandidaten konkret zu bestimmen und regelmäßig abzurechnen.

In diesem Sinne wollen wir alles tun, auf dem sicheren Kurs des Parteiprogramms unser sozialistisches Vaterland zu stärken und die Kraft der sozialistischen Gemeinschaft und der revolutionären Weltbewegung ständig zu erhöhen.“

Mit Energie und Tatkraft an die Aufgaben der 80er Jahre

In der Diskussion ergriffen sieben Genossinnen und Genossen das Wort. Sie bekräftigten die Entschlossenheit aller Kollektive, die vom Parteitag gestellten Aufgaben mit Energie und Tatkraft zu verwirklichen.

Nationalpreisträger Prof. Werner Brendler, Sektion 11, legte anschaulich dar, wie die Angehörigen seines Wissenschaftsbereiches Elektrische Maschinen um Spitzenleistungen und neuartige Lösungen kämpfen. Dr. Bernd Danz, Parteisekretär der GO 12, berichtete von jüngsten volkswirtschaftlich bedeutsamen Ergebnissen und neuen Initiativen jedes Kollektive nach dem X. Parteitag.

Prof. Dietrich Gerber, Leiter des Technikams „Montagetechnologie der Mikroelektronik“, unterstrich das hohe Verantwortungsbewußtsein der Kommunisten und parteilosen Angehörigen der Sektion 10, alle ihre Kräfte für die zügige Realisierung des Mikroelektronikprogramms der DDR einzusetzen. „Mikroelektronik ist Klassenkampf, auch weil hier besonders exponiert bezeugen wird, daß die Anwendung der Wissenschaft im Sozialismus allein dem Wohle der Menschen dient.“

Gerd Vibich, Parteigruppenorganisator des Studienjahrgangs 79 in der Sektion 03, schilderte beeindruckend das große politische und wissenschaftliche Engagement der Studenten bei der Gestaltung der wissenschaftlichen Studentenkonferenz „Physik und Klassenkampf“, einem Höhepunkt der XIII. FDJ-Studententage.

Dozent Dr. Uwe Kuchler sprach von wesentlichen Wettbewerbsvorbereitungen aller Bereiche der Sektion 02, um über die steigende Qualität und Effektivität in Lehre und Forschung, u. a. in der mathematischen Grundausbildung und durch hochqualifizierte Weiterbildung, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und Spitzenleistungen der TU in großer Breite zu erreichen.

Wie ihr Parteikollektiv und ihre FDJ-Gruppe 79/03/07 gründlich den X. Parteitag auswertet und spezielle Aufgaben für jeden Studenten ableitet, vermittelte sehr anregend Sylvia Heitzmann, Kandidatin der SED-Kreisleitung („UZ“ wird in der nächsten Ausgabe näher darauf eingehen).

Prof. Manfred Schubert (Sektion 15), Präsident der Kammer der Technik, ist bereits seit 1967 Abgeordneter der Volkskammer der DDR und wurde von seinem Arbeitskollektiv wiederum als Kandidat bestätigt. In bewegten Worten gab er unvergessliche Eindrücke vom X. Parteitag wieder, an dem er als Gast teilgenommen hat. Er werde sich als Wissenschaftler und Volksvertreter mit aller Kraft dafür einsetzen, das auf dem höchsten Forum der Kommunisten unseres Landes beschlossene Programm für das Wohl des Volkes und den Frieden zu verwirklichen.

Dank des Genossen Erich Honecker

Mit großer Aufmerksamkeit und starkem Beifall folgten die Parteikommunisten den Ausführungen des Genossen Dr. Edwis Schwerdtner im Schlußwort. Er überbrachte den Dank unseres Generalsekretärs Erich Honecker für die beachtlichen Leistungen der Kommunisten und aller TU-Angehörigen in Vorbereitung des X. Parteitages und würdigte das am 20. April 1981 verabschiedete neue Wettbewerbsprogramm der TU als beispielgebende

Initiative für das gesamte Hochschulwesen. Dieser Beschluß zeige, wie man in Lehre und Forschung konkret an die Realisierung der vom X. Parteitag gestellten Aufgaben herangehen muß, um die Wirtschaftsstrategie unserer Partei für die 80er Jahre zu meistern.

Wichtige Konsequenzen für die TU

Genosse Schwerdtner erläuterte die nationale Verantwortung der Wissenschaft und ihre neue Rolle und leitete daraus wichtige Konsequenzen für unsere Universität ab. Gemäß den weitreichenden Zielstellungen für die mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grundlagenforschung gehe es jetzt darum, das wissenschaftliche Leistungsvermögen verstärkt auf solche Schwerpunkte zu richten, die den heutigen und künftigen volkswirtschaftlichen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Notwendigkeiten gerecht werden. Die Wissenschaft müsse „Unruhe stiften“ sein, sie muß ständig vorwärtsdrängen, neue Fragen aufwerfen und lösen. Nur so kann sie ihrer hohen Verantwortung vor der Gesellschaft voll entsprechen.

Für die Bewältigung der neuen großen Ziele wünschte Genosse Schwerdtner dem Parteiaktiv und allen TU-Angehörigen weitere stattliche Erfolge. H.

Richtschnur und Maßstab

Der Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front erfüllt mich mit großer innerer Befriedigung. In überzeugender Weise zieht er Bilanz des Erreichten, verbindet sie zugleich mit den Notwendigkeiten zur Sicherung und zum Ausbau der sozialistischen Errungenschaften. Dabei sind für mich die Beschlüsse des X. Parteitages der SED Richtschnur und Maßstab in meinem täglichen Arbeitsfeld. Wir Bauingenieure, insbesondere als Erzieher und Wissenschaftler, haben gerade bei der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe und vor allem ihres Kernstücks, des Wohnungsbauprogramms, eine besondere Verantwortung.

Deshalb sehe ich meinen spezifischen Beitrag darin, durch persönliche Ansprachen in meinen Arbeitskollektiven, im Wohngebiet und im Familienkreis die Vorbereitung der Wahlen mit der Umsetzung der Beschlüsse unseres X. Parteitages zu verbinden.

Doz. Dr. sc. techn. G. Burkhardt, Sektion Bauingenieurwesen

„Für mich als Genosse und Abgeordneter war die positive Bilanz, die der Generalsekretär unserer Partei auf dem X. Parteitag ziehen konnte, auch eine Bestätigung erfolgreicher Arbeit der Volksvertretungen. Aus dieser Sicht verfolgte ich mit starkem Interesse die weiteren Beratungen des X. Parteitages, um die neuen Anforderungen in meiner Arbeit als wissenschaftlicher Oberassistent an der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik sowie als Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd schöpferisch umzusetzen.“

Sowohl in meiner Tätigkeit an der Universität bei der Ausbildung und kommunistischen Erziehung der künftigen Absolventen als auch

versität heißt das vor allem, das bewußte schöpferische Mitdenken, die Liebe zur Arbeit und die Arbeitsdisziplin beim Schüler noch stärker zu entwickeln, um auch bei einem späteren Studium besser darauf aufbauen zu können.

Interessant ist für mich der Kontakt zu den Schülern der 70. Oberschule. In Abstimmung mit dem Leitungskollektiv dieser Schule führe ich jeweils in der 8. Klasse jährlich eine Stunde im Fach Staatsbürgerkunde zur Arbeit der Volksvertretungen durch. Es macht Spaß, den jungen Menschen das Grundanliegen unserer Gesellschaft so konkret darzustellen, ihre Fragen zu beantworten. So trage ich dazu bei, die lebendige Kraft unserer Volksvertretungen zu dokumentieren“, wie es Genosse Honecker auf dem X. Parteitag forderte.

Zeigt lebendige Kraft unserer Volksvertretungen

Dr.-Ing. Werner Große, Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd

in meiner Wahlfunktion als Volksvertreter will ich dazu beitragen, das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk im Sinne des X. Parteitages weiter auszubauen. Der Parteitag dokumentierte erneut die ausgesprochene Friedenspolitik der SED und schuf so die eindeutige Ausgangsposition meiner Abgeordnertentätigkeit, mit der Stärkung des Sozialismus einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

In der Stadtbezirksversammlung gehöre ich der Ständigen Kommission Bildungswesen/Aktiv kommunistische Erziehung an, und eine unserer Aufgaben besteht in der Analyse des polytechnischen Unterrichtes an den Schulen des Stadtbezirkes. Die umfassende Nutzung aller Möglichkeiten des polytechnischen Unterrichtes im Sinne der kommunistischen Erziehung unserer Jugendlichen wurde auf dem X. Parteitag erneut unterstrichen. Aus der Sicht meiner Tätigkeit an der Uni-

Neben der Arbeit in einer ständigen Kommission gehört zu meinen Aufgaben die aktive Mitwirkung im Wahlkreis und im Wohnbezirk aus dem der Nationalen Front sowie das Bearbeiten von Eingaben. Häufig wenden sich Bürger mit persönlichen Problemen an mich. Das ist Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie, des Vertrauens unserer Bürger zu ihrem Staat.

Von besonderer Bedeutung für mich als Mandatsträger des FDGB ist die enge Verbindung zu meiner Gewerkschaftsgruppe. Gerade ihre allseitige Unterstützung ist eine wichtige Voraussetzung, um alle Anforderungen der Abgeordnertentätigkeit zu erfüllen. Dabei übersehe ich nicht, daß ehrenamtliche gesellschaftliche Tätigkeit in Übereinstimmung mit den beruflichen Aufgaben stehen muß. Deshalb habe ich, wie jedes andere Mitglied meines Arbeitskollektivs, in Auswertung des X. Parteitages der SED zusätzliche Wettbewerbsverpflichtungen im Rahmen meiner Forschungsarbeit zur Entwicklung neuer Getreideernteverfahren übernommen.

Die Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen sind für mich Anlaß, alle Möglichkeiten der massenpolitischen Arbeit sowie persönlichen Kontakte zu nutzen, um das Vertrauen der Wähler zu ihrem Arbeiter-und-Bauern-Staat im Sinne des X. Parteitages weiter zu festigen. Alle Studenten und Mitarbeiter der Technischen Universität sollten den 14. Juni zu einer Manifestation der tiefen Verbundenheit zu unserem Staat gestalten.

Bekennnis und Tat

(Fortsetzung von Seite 1)

Es gilt, in diesen Gesprächen breites Verständnis und hohe Leistungsbereitschaft für die 10 Schwerpunkte der vom X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie zu wecken und die Tatkraft und Ideen jedes einzelnen Universitätsangehörigen für unsere bewährte Politik zum Wohle des Volkes und für die Sicherung des Friedens zu mobilisieren.

Besonders hohe Verantwortung für das politische Gespräch mit den Studenten tragen die Gruppenleiter sowie alle als Wahlhelfer eingesetzten Genossen und Kollegen. Ihr Auftrag ist es, im Dialog mit den Wählern, den Wahlaufruf zu erläutern und unseren Studenten alle wahrrechtlichen Fragen zu erklären. Die Aussprache sollte vor allem in den Wohnheimen geführt werden, um dort die politisch-ideologische Arbeit weiter zu fördern. Eine wichtige Aufgabe ist die Übergabe der Wahlbenachrichtigungskarten an jeden Wähler und damit die Sicherung seines Wahlrechts.

Auch in den Mitgliederversammlungen des Jugendverbandes, im FDJ-Studienjahr, in den FDJ-Studentenclubs der Sektionen und im ZSK kommt es jetzt darauf an, die weitere Auswertung des Parteitages, die Vorbereitung des XI. Parlaments der FDJ und der Volkswahlen in den Mittelpunkt zu rücken. Jede FDJ-Gruppe sollte politisch so wirksam arbeiten wie die Studentinnen und Studenten

der SG 77/13/12 (s. a. „UZ“, Seite 1), und anderer Gruppen, die, wie sie erklärt, gemeinsam, frühzeitig und im Blauhemd zur Wahl gehen wollen und ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben werden. Für sie ist es selbstverständlich, den Wahltag zu einem gesellschaftlichen und kulturellen Höhepunkt im Leben ihrer Gruppen zu gestalten.

„Setzen wir alles daran“, sagte Genosse Vogt, „daß der 14. Juni zum einmütigen Bekenntnis wird“

— zu unserem sozialistischen Vaterland, der DDR

— zur Macht der Arbeiter und Bauern

— zur festen Freundschaft, zur brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und allen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft

— zum proletarischen Internationalismus, zur antimperialistischen Solidarität

— zur Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.“

In der sich anschließenden Diskussion sprachen Prof. Eberhard Kröcker (Sektion 09), Dr. Ingeborg Mikut (Sektion 15), Ute Jäkel (80/09/05), Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Prof. Manfred Schubert (Sektion 15). Sie bekundeten in eindrucksvoller Weise, daß sie und ihre Kollektive fest hinter dem Wahlaufruf stehen und sich aktiv dafür einsetzen werden, die begeisternden Beschlüsse des X. Parteitages der SED in die Tat umzusetzen.

Abgeordnete mit Erstwählern im Gespräch



Die Volksvertreter Eva Köllinger (Foto links), Dr. Karl-Ernst Miltzer und Dr. Peter Anders (Foto rechts).

Fotos: Böttner

Im Sektionsklub 03 am 5. Mai 1981, 19 Uhr: Erwartungsvolle Zurückhaltung. Eine Frage wird gestellt, fünf Gäste beantworten sie sehr ausführlich. 19.30 Uhr: Die Anzahl der Fragesteller beginnt, die Gästezahl zu überflügeln. 20.20 Uhr: Eine rege Diskussion ist im Gange, in der auch die Gäste Fragen stellen.

So geht 186 sich der Ablauf eines Forums mit Erstwählern der Sektion Berufspädagogik beschreiben, auf dem Bezirksabgeordneter Dozent Dr. Karl-Ernst Miltzer (NDPD) über die Arbeitweise unserer Volksvertretungen berichtete. Ihm sekundierten Genossin Martina Große, Mitglied des Zentralrates der FDJ, die Dresdner Stadtverordnete Sdr. Eva Köllinger (LDPD) und Genosse Dr. Peter Anders (KB), sowie Henning Noßmann (KB), Student und Stadtverordneter in Ohrdruf.

Mit interessanten Beispielen aus ihrer Arbeit erläuterten die Abgeordneten - sie alle sind Angehörige der Universität - die vielfältigen Aufgaben eines Volksvertreters und gaben einen Einblick, wie sich unsere sozialistische Demokratie im täglichen Leben bewährt. Gefragt waren auch Einzelheiten zur Nominierung der Kandidaten, zur Bedeutung und zum Ablauf der Wahlhandlung. Schließlich entspann sich eine lebendige Diskussion zu Problemen des Studiums, die sich auch nach Abschluß des Forums fortsetzte. Nicht zuletzt sei die gastfreundliche Atmosphäre genannt, für die der Studentenkklub 03 sorgte und die das ihre zum Erfolg dieser Veranstaltung beitrug.

Die Erstwähler der Sektion 03 werden gut vorbereitet ihren ersten Gang zur Wahlurne antreten. P. A.